



Gender-Mainstreaming Konzept

I. Definition

Gender-Mainstreaming ist die Verwirklichung der Gleichstellung von Mann und Frau unter Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Lebensbedingungen und Interessen. Ziel ist es die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern bei der Erstellung, Umsetzung und Bewertung von Richtlinien, Programmen und Projekten zu berücksichtigen, damit diese sowohl Frauen als auch Männern zugutekommen und Ungleichheit nicht erhöhen, sondern Geschlechtergleichstellung fördern.

II. Bekenntnis

Der Österreichische Kanuverband bekennt sich zu der Umsetzung von Gender Mainstreaming Maßnahmen. Um diese erfolgreich zu realisieren und ein sicheres Miteinander gewährleisten zu können werden die Richtlinien von 100% Sport zur Orientierung herangezogen.

Frauen und Männer sollen die gleichen Chancen, Ressourcen und Rechte haben, gängige Geschlechterstereotypen abgebaut und Geschlechterdiskriminierung überwunden werden.

III. Ansprechpersonen

Im Vorstand des Österreichischen Kanuverbandes gibt es mit Fiona Forkert und Katrin Reithmayr zwei Genderbeauftragte. Sie sind direkt über fiona.forkert@kanuverband.at bzw. katrin.reithmayr@kanuverband.at erreichbar. Außerdem gibt es auf der Verbandswebsite www.kanuverband.at eine Informationsseite mit Themen zum Gender-Mainstreaming.

IV. Gremien

Der Österreichische Kanuverband versucht die Gleichstellung in Führungspositionen und Geschlechterbalance etwa im Vorstand zu steigern und Frauen sowie Männern dieselbe Chancengleichheit zu gewähren.

V. Partnerschaften

Der Österreichische Kanuverband kooperiert mit Fachstellen (z.B. 100% Sport), welche auf der offiziellen Homepage sowie in den eigenen Medienkanälen ersichtlich und verlinkt sind.

VI. Schulungen & Ausbildung

Die Verbandsverantwortlichen nehmen regelmäßig an den angebotenen Schulungs- und Ausbildungsangeboten zum Thema Gender-Mainstreaming teil. Auf Schulungs- und Ausbildungsangebote u.a. von 100% Sport wird in Verbandsaussendungen (Website, Email) hingewiesen.

Ausbildungen zu Instruktoren und Instruktorennen, Übungsleiter*innen bzw. Trainer*in sind für alle Geschlechter gleichermaßen zugänglich. Bei der Übungsleiter*innen-, Instruktor*innen- und Trainer*innenausbildung werden die Teilnehmer*innen zu dem Thema sensibilisiert.

VII. Monitoring der Geschlechterbalance

Der Verband führt regelmäßig (mind. 1x jährlich) eine Erhebung der Geschlechterbalance durch (gendersegregierte Daten: Mitgliederstatistik, Funktionäre und Funktionärinnen, Coaches, Gremien).

VIII. Arbeitnehmer*innen

Frauen und Männer haben dieselbe Chancengleichheit auf eine Anstellung beim Österreichischen Kanuverband, sei es in der Verwaltung oder in der Sportler*innenbetreuung. Aktuell sind mehr Männer als Frauen beim Österreichischen Kanuverband beschäftigt. Momentan sind es auch vermehrt Trainer in allen Sparten des Kanuverbandes, die die Sportler*innen betreuen. Der Österreichische Kanuverband legt Wert darauf, dass alle Athletinnen und Athleten gleichwertig betreut werden.

IX. Ressourcen & Sportangebote

Frauen und Männer haben einen gleichberechtigten Zugang und gleichberechtigte Nutzung von Dienstleistungen und es besteht eine ausgewogene Aufteilung der Ressourcen (Trainingsmöglichkeiten, Trainingszeiten, Equipment, physiotherapeutische und sportpsychologische Leistungen, Trainingslager, etc.). Alle Geschlechter haben einen chancengleichen Zugang zu den Sportangeboten. Es wird darauf geachtet, dass die Wettbewerbe für Männer und Frauen den gleichen Stellenwert haben.

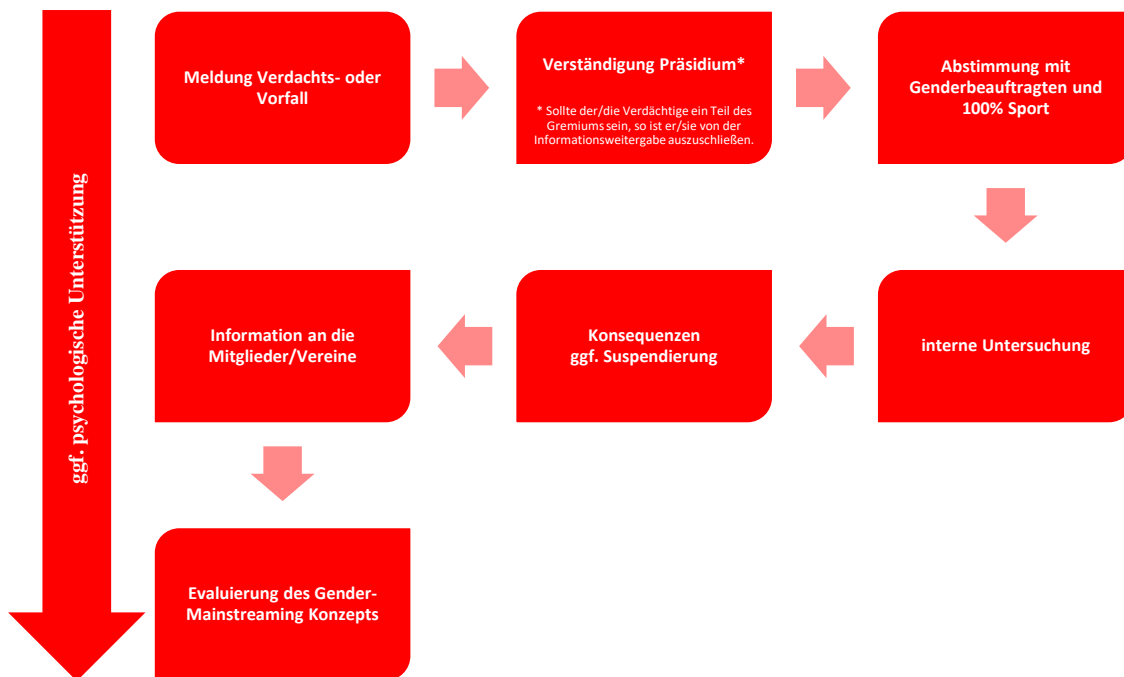
X. Preisgeld & Sponsoring

In den verschiedenen Sparten des Österreichischen Kanuverbandes gibt es auf nationaler Ebene kaum Preisgeld. Wenn aber Preisgeld verliehen wird, soll dieselbe Summe für Frauen sowie Männer vorgesehen sein.

XI. Anti-Diskriminierung

Jegliche Form der Diskriminierung wird abgelehnt und aktiv bekämpft. Sollte es zu einer Diskriminierung kommen, stehen Ansprechpersonen zur Verfügung, welche auf der Website des Kanuverbandes mit Kontaktdaten genannt sind und sich objektiv der Thematik annehmen.

XII. Vorgehen im Verdachtsfall von Diskriminierung



XIII. Ausschreibungen & Medienberichterstattung

Bei Ausschreibungen, Medienaussendungen und Berichten wird auf genderechte Sprache geachtet. Es wird darauf Wert gelegt, über Leistungen von Männern und Frauen in gleicher Qualität zu berichten. Dafür wurde eigens eine Richtlinie ausgearbeitet.

Es soll in allen Texten, Mitteilungen etc. eine diskriminierungsfreie und geschlechtergerechte Sprache verwendet werden.

Genderneutrale Formulierungen

Genderneutrale Formulierungen beziehen sich auf alle Geschlechter und sind die beste Variante zu gendern. Es gibt mehrere Möglichkeiten, um genderneutral zu formulieren:

geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen:

*die Person
das Mitglied*

geschlechtsneutrale Pluralbildung:

*die Verantwortlichen
die Trainierenden
die Teilnehmenden*

Anstatt sich auf konkrete Personen zu beziehen, kann man die Funktion oder Gruppenzugehörigkeit nennen:

*das Team
die Direktion*

Satzbildungen oder Passivform:

*alle, die teilnehmen
die, die gewonnen haben
wer paddelt, ...
Am Trainingslager wurde fleißig trainiert.*

Genderstern

Der Genderstern ist nach der genderneutralen Formulierung die inklusivste Form zu gendern, weil sie als sehr barrierefrei (für kognitiv Beeinträchtigte und Sehbehinderte) gilt und auch von der Queer-Community empfohlen wird.

*die Sportler*innen*
*die Teilnehmer*innen*
*die Gewinner*innen*
*die Paddler*innen*

Wird der Genderstern im Singular verwendet, ist darauf zu achten, dass auch die Artikel entsprechend gendert werden:

*der*die Sportler*in*

Am Satzanfang wird nur der erste Artikel großgeschrieben:

*Der*die Teilnehmer*in...*

Wichtig zu beachten ist, dass sich zwei einzeln lesbare Ausdrücke ergeben. Unpassend wäre zum Beispiel *die Kanut*innen* oder *die Kanuten*innen* („die Kanut“ bzw. „die Kanuteninnen“ sind falsch). In solchen Fällen muss auf andere Methoden zurückgegriffen werden.

Es wurde der Genderstern bewusst (anstatt z.B. Binnen-I, Doppelpunkt, etc.) gewählt, darum soll nur diese Methode verwendet werden, um es möglichst einheitlich zu halten.

Ausgeschriebene Form

Sollte es keine genderneutrale Formulierung geben oder der Genderstern unpassend sein, muss das zu gendernde Wort ausgeschrieben werden:

die Kanuten und Kanutinnen

Grundsätzlich gilt: Alle Varianten sind besser als nicht zu gendern und nur das generische Maskulinum zu verwenden! Nicht ausreichend ist es, am Beginn oder am Schluss eines Textes darauf hinzuweisen, dass die männliche Form verwendet wird, Frauen aber mitgemeint seien.

XIV. Aufklärungsarbeit

Im Rahmen von Schwerpunkttagen (z.B. bei Wettkämpfen, Kadertrainings, Leistungstests, Sitzungen,...) wird von den Genderbeauftragten regelmäßig Aufklärungsarbeit zur Thematik geleistet. Der Austausch erfolgt mit Sportler*innen, Trainer*innen, Betreuer*innen und Funktionär*innen.

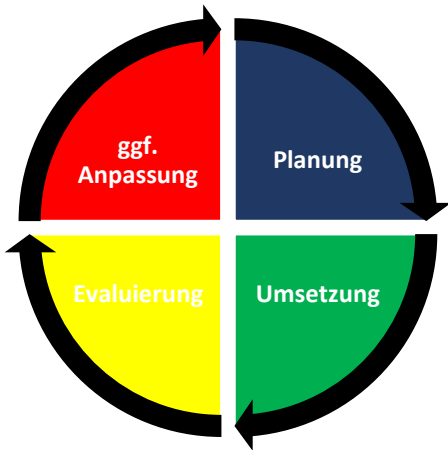
Vereine und Organisatoren werden etwa über geschlechtergerechte Sportveranstaltungen und geschlechtergerechte Sportstätten informiert.

XV. Förderung von weiblichen Vorbildern

Weibliche Athletinnen und Trainerinnen sollen im Rahmen von Maßnahmen und Kampagnen als Vorbilder für junge Mädchen und Frauen dienen, um diese für den Kanusport zu begeistern.

XVI. Monitoring und Evaluierung

Das Gender-Mainstreaming Konzept wird regelmäßig (mind. 1x jährlich) auf Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst.



Planung: Planung des Gender-Mainstreaming Konzepts einerseits; Planung der Aufklärungsarbeit, Schulungen, etc. andererseits

Umsetzung: Aufklärungsarbeit im Rahmen von Schwerpunkttagen; Einhaltung der festgelegten Voraussetzungen

Evaluierung: Austausch der Genderbeauftragten mit Vorstand, Sportler*innen, Kindern und Jugendlichen zu den Inhalten des Gender-Mainstreaming Konzepts; Feedback; mind. 1x jährliche Feststellung, ob das Konzept eine Überarbeitung benötigt

ggf. Anpassungen: eventuelle Anpassungen der Richtlinien

